

Botanischer Ausflug in das Tatra-Gebirg.

Von Dr. Adalbert Grzegorzewski.

(Schluss.)

Ausser den zum Schutze dienenden Stöcken, liessen wir alles Uebrige bei der Quelle zurück, und betraten die steile Felsenkluft. *Gentiana frigida* Hke., *Saxifraga muscoides* Wlf. und *sibirica* L., in den Spalten des Felsens, waren die letzten Phanerogamen, die ich im Hinaufsteigen sah. Nach halbstündigem Steigen, änderten wir die Richtung östlich, uns wieder gegen Westen wendend, kamen wir an einen schroffen Abhang; auf den Rath unseres Führers legten wir auch unsere Stöcke nieder, denn jetzt mussten Füsse und Hände gleichen Dienst verrichten. Wir stiegen über diesen Abhang westlich herunter, und ein unabsehbarer Abgrund, in das kleine Kahlbacher-Thal, lag vor uns. Die Schluchtwand musste gerade von einem Ende zum andern passirt werden. Obwohl keine Gefahr zu fürchten ist, da man sich rechts an Felsen hält, und die Füsse festen Anhaltspunct finden; so kann es doch dem ungeübten Reisenden Schwindel verursachen. Indem wir von der anderen Seite weiter kletterten, kamen wir an den beschwerlichsten Punct, den Imrichs-Stein. Der Name ist abgeleitet von einem gewissen Imrich, der an dieser Stelle in lautes Weinen und Schluchzen ausbrach, er müsse hier sein Leben verlieren. Es ist eine glatte Abdachung des Felsens, und man muss sich recht an den Zacken der linken Wand halten, um nicht auszurutschen. — Die grösste Schwierigkeit war überwunden und das Ziel unserer Anstrengung nahe. Die schwankenden Kräfte durchzog neuer Muth, bis wir endlich erschöpft und in Schweiss gebadet, die ersehnte höchste Karpathen-Spitze, 8546 Fuss über der Meeresfläche, erreichten. Es war acht Uhr, vier Stunden brauchten wir also von der Grotte bis hinauf. Sonst nach einem ermüdeten Steigen, warf ich mich nieder, um auszuruhen, hier aber genügte ein einziger Blick, um rasch die Kräfte zu sammeln. Der Geistesschwung über die in voller Erhabenheit sich darstellende Natur, gewann volle Herrschaft über den Körper. Ich stand fest, wie der Felsen, fühlte mich leicht wie die Alpenluft, und es fehlte nur der verklarte Gottes Sohn, um auszurufen: „Herr, es ist hier gut, lasse uns drei Hütten bauen!“ Der gute Luks musste sein ganzes Wissen zusammenfassen, um alle meine Fragen zu beantworten. Das ganze Tatra-Gebirge mit seinen kegelförmigen schwarzen Spitzen lag vor uns. Gegen Norden, bloss durch eine Schlucht getrennt, die mit Schneestreifen bedeckte Eisthaler-Spitze, neben ihr die Rothsee-, und Grünsee-Spitze. Die Rothsee-Spitze wird auch Papyrus-Spitze genannt, von einem Gensenjäger, der hier vom Schneeestöber überfallen, seinen Tod fand. Gegen Osten die Käsmarker-Spitze, zwischen ihr und der Lomnitzer, die verschiedenartig gruppirte Wand, vom Könige von Sachsen Rautenkrone benannt. Westlich unten die fünf am höchsten liegenden ungarischen Seen, und das kleine Kahlbacher-Thal, weiter am grossen Kahlbacher-Thal die Schlagendorfer-Spitze, und

hinter ihm die grossartige Gerlsdorfer-Spitze, die vom Herrn Greiner, fürstlich Koburgischen Förster, für den höchsten Karpathenpunct angegeben wurde. Es hat sich aber anders herausgestellt. Nach den Catastral-Vermessungen soll doch die Lomnitzer-Spitze den Vorrang behaupten, und einige Klafter die Gerlsdorfer-Spitze übersteigen. Luks erzählte mir, Herr Greiner habe zum zweiten Male die Lomnitzer-Spitze bestiegen, und seinen Irrthum in der Rechnung eingestanden. — Am äussersten westlichen Theile erhebt sich der unter der Last der Jahrhunderte gebeugte alte Vater Krywan, sein Gesicht zu der Lomnitzer-Spitze, der treuen, ungeachtet des Alters, sich immer steifhaltenden Lebensgefährtin, gewendet. Beide erheben ihre Häupter über die zahlreiche, aus ihrer Mitte emporgeschossene Familie.

Die Aussicht währte nicht lange. Schon im Hinaufsteigen sahen wir, wie sich unten im Walde ein kleiner Nebel bildete, er nahm an Umfang immer zu, und stieg in die Höhe; als wenn er uns um das grosse Panorama beneidet hätte, schritt er schnell den Alpen zu. Der breite Felsenmantel unserer Lomnitzer-Spitze versperrte ihm den Weg bis wir hinauf kamen, und eine volle halbe Stunde die schönste Aussicht genossen hatten. Ungeduldig des langen Wartens, häufte und thürmte er sich hoch, bis er rasch den Kegel, auf welchem wir standen, in seine Arme schloss. Auf einmal sahen wir nichts, als die goldene hellerleuchtende Lampe über uns. — Wir stiegen herunter. —

Je tiefer wir kamen, wurde der Nebel immer dichter und feuchter. Auf fünfzig Schritte nichts vor uns schend, kamen wir um eilf Uhr zu der Grotte, und der Nebel ging schon in Regen über. Wir hielten uns nicht lange auf. Luks ging eine Strecke mit uns, zeigte einen kürzeren Weg, den wir auch befolgten. Aber der Nebel und Regen begleiteten uns auf der ganzen Rückreise, folglich musste mein Botanisiren aufgegeben werden. Um acht Uhr Abends erreichten wir ganz durchnässt die Polane Getajdowka, übernachteten auf einem Heuboden, und am 20. Dec., da man uns versicherte, das Wetter werde nicht sogleich nachlassen, mietheten wir einen Wagen, und fuhren unter heftigen Regengüssen nach Zakopane zurück.

Tarnow, am 21. December 1853.

Flora austriaca.

— *Carex ornithopodioides* Hausm. Eine neue Art in Nr. 15 der „Flora“ von Baron Hausmann aufgestellt. Dieser *Carex*, der auf verschiedenen Alpen des südlichen Tirols vorkommt, hat in seinem Blüthen- und Fruchtstand auffallende Aehnlichkeit mit *Carex ornithopoda* Willd., nur sind die Früchte kahl und glänzend. Die steifen, am Rande ganz glatten, tief rinnigen, — selbst zusammengelegten — herabgebogenen Blätter, der ebenfalls herabgebogene, bis zur Mitte beblätterte Halm und das lange oberste Halmblatt sind weitere Unterscheidungsmerkmale.

— Drei neue Euphorbien, der Flora von Siebenbürgen angehörig, macht Dr. Ferd. Schur in Nr. 8 (1852) der Mittheilungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Grzegorzek Adalbert

Artikel/Article: [Botanischer Ausflug in das Tatra-Gebirge. 285-286](#)